

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Leidhecken b. Friedberg, 1929-05-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leidsfalleu, 26. Mai 29.
Bei Friedberg. Kallau.

Mein lieber Waldemars Botsalt.

Das Bäck ist wohl in Ihre Hände.
Ich hoffe, daß Sie es für gut befinden. Wenn ich die
Wort der Erklärung hinzufügen, so markiert mich der
Brief von Herrn Dr. Kilgus. Ich stelle ihm die Ab-
kündigung des Abrennens ab Sie mitgeteilt. Es untersteht
meine sehr freundlich, zuversichtlich, daß ich, nachdem ich
im 6 Jahre lang unterhalb, zuversichtlich dürfte.

Wohl mich seine Morgen bei uns quält, d. der Gedanke,
Herr Dr. Kilgus möge das Bäck „philosophisch“ haben.
Ich stelle deutlich, daß es in seiner ganzen Gestalt in
der Ruhe, in der es erscheinen soll, als ein Fünftel
nicht — Sie verstehen mich: es besteht aus fünf
und anderen Bedingungen, die das Beste, das
das ganze neue Evangelium und eine sorgfältige
Arbeit und die Philosophie großartig. Letzten
W. Van kommt und viele Leute mit ihm, ein Evangelium
jetzt glauben kommt und viele hervorragenden Gläubigen,
die immer mehr ist und ein Werk, bestehend aus
die gleich Gläubigen zu einer Gemeinschaft verbunden.

Wo aber ist Huren Dr. Kilger zu finden? Als Maaf
ganz auf das Beste davon, die glauben können —
als Generaldirektion aber stellt sich nach in Leipzig,
in dem das Wissen gefordert wird. Wissen gibt
Befähigung, neue Klatsch-Erkenntnis aus ist fastig
mit einem Künster und Professor, das Wissen geht
es nicht mit der Kunst in den neuen Welt fassen,
in Selbstbeurteilung und Sicherung.
Den Glauben hatte Krüger, Baumgarten, Hingebung.

Wien, Sie können Dr. Kilger besser wie ich,
als nicht darauf aufkommen, das Sie ihn den Weg
finden. auf dem das besondere Werk meines Büfch
zu finden ist. — Wenn Kilger ab und zu verlobt —
so kann ich mich nicht: die letzten 6 Jahre brauche
mir eine ganze Menge toller Spezialisten über
ihre Werke, in dem Sinne die, dass ich nie eingeleitet
wurde: Bousels und die Naturwissenschaften; die Ver-
hältnisse zu den Romanikern, Sphärischen und
Nacht, Sphäral und Hagel. den Ballen galore, wie
nicht Studie über Sie und die Philosophie; einen Bräutigam
können nicht nicht über Sie und die indische
Kunst und Religionen wie, ich würde besser in einem
Ort von Ihnen fortgesetzt. Sonst könnte ich;
das ich mich so sehr weilt, Sie mit Howard May zu

21

herzlichen, wollen Sie — vielleicht auch, daß ich noch
 2 Jahre eine 50 jährige Professur pflege: „Das Ofen-
 feuer aus dem Bälger“, in letztem Moment gelang
 es noch Pöhl von Bodalbesetzung in Veröffentlichung
 zu erreichen, indem es mich sehr, noch einen glück-
 lichen Kritik, im ganzlichen das Buch zu erreichen.
 Es ist ab und es stellt mich sehr mit dem Hien-
 reich, daß es ab in Seite gebunden werden gar-
 lichen diesen annehmen sehr. — Es ist in
 Frieden. Heute stellt ich ab für. —

Also: Mörli-Karten, Willehelfe über die zu
 hergehen, sind vorhanden. Es ist sehr aber uns
 gehört werden mit der Stimme, die ich in dem
 Buch, wie es wohlgeht, selbst. — Es sind auch einige
 Veränderungen in der, einigen Herstellungen
 zu machen, damit Sie die nicht oben im All.
 kommen, wie ich ab in der Herstellungen für. —

Haben Sie von der Meinung von dem Herbst
 der Weimarer Doklor? Seitdem der Buch von-
 liege, ist mir von Herstellungen nicht mehr durch.
 Auch hergehen ich den Herstellungen Herstellungen-
 werden ich Herstellungen, wieviel leichter ist das das
 Leben, wenn die Herstellungen sehr gut geht ist,
 annehmen pflegt ich mit dem Herstellungen Herstellungen

einigen, um zuletzt nachlauf zu werden, wenn kein
Hetz diesen aufplüßt. —

So wie ich es mich immer freigelegt habe.
Ich hatte Dr. Kitzner mit, der ich mit ihm und ihm
gemeinsam immer die Dinge aufzuheben wollte.

Es mußte aber für das Buch gehalten, daß ich
meinen zukünftigen Stellung in der Öffentlichkeit.

Ich weiß nicht, ob ich die Idee noch der Zeit.
„Die Zeitungen“ und der „Edelheit“ bekommen wird.
Mit Dr. Kitzner komme ich jetzt in sehr große Schwierigkeit.
Diese werden die Ursache von die Lösung werden.
Wie langsam immer der Prozess, es fällt mir jetzt
zu schwer.

Wie hast du die Idee? Ich habe immer noch
immer noch Capri, vielleicht kann der Brief
nicht sein.

Hausliche Grüße

Heute

Herrn Rheinhardt.